

# Verkehrsmaßnahmen für Dorfplatz Immensee



**Ab Anfang Juni werden sämtliche öffentliche Parkplätze beim Dorfplatz Immensee bewirtschaftet. Damit soll die Parkierungsordnung verbessert werden.**

Rund um den Dorfplatz in Immensee bestehen 14 öffentliche Parkfelder,

welche heute zur Hälfte bewirtschaftet werden.

Der Bezirksrat hat im vergangenen Dezember beschlossen, Parkplatzbewirtschaftung über den ganzen Bereich der bezirkseigenen Verkehrsflächen auszuarbeiten.

Die Parkgebühren richten sich analog zu den anderen bewirtschafteten öffentlichen Parkplätzen im Bezirk nach dem Reglement vom 4. Juli 2001 über das «Parkieren auf den Parkplätzen mit zentralen Parkuhren».

## Neusignalisation «Parkieren verboten»

Die Anzahl von öffentlichen Parkfeldern im Dorfkern von Immensee ist beschränkt. Dies führt immer wieder zu Problemen mit Automobilisten, die ihre Fahrzeuge nicht auf markierte Parkfelder abstellen. Aufgrund nicht korrekt abgestellten Autos sind der ungehinderte Zugang zu den Liegenschaften sowie die Verkehrssicherheit rund um den Dorfplatz nicht mehr gewährleistet.

Mit der Neusignalisation wird zukünftig das Parkieren ohne Ausnahme nur noch auf markierten Parkfeldern gestattet sein.



Ab Anfang Juni werden beim Dorfplatz in Immensee alle öffentlichen Parkplätze bewirtschaftet.

## Bike to work: Mit dem Velo zur Arbeit



Auch dieses Jahr wieder dabei: Das Team der Bezirkskanzlei Küsnacht (Archivbild von 2010).

**Der Küsnachter Bezirksammann Stefan Kaiser tut es, Bundesrat Ueli Maurer auch. Und im Aktions-Monat Juni über 50 000 weitere Schweizer. Sie fahren mit dem Velo zur Arbeit.**

Der Bezirk lädt alle Küsnachter Betriebe und ihre Mitarbeitenden ein, sich an der Aktion «Bike to work» zu beteiligen. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2011.

### Bethlehem Mission ist dabei

Bereits zum siebten Mal beteiligt sich die Bethlehem Mission in Immensee (BMI) an der Aktion. Wie Claudia Zihlmann, Leiterin Personal der BMI erklärt, sind heuer wieder mehrere Teams zu je vier Mitarbeitenden mit dabei. Einige von ihnen radeln gar von Zug, Ennetbürgen oder Buochs nach Immensee. Wenn sie es schaffen, im Monat Juni mindestens die Hälfte der Arbeitstage mit dem Velo (oder bei langem Arbeitsweg kombiniert mit dem Zug) zur Arbeit zu kommen, nehmen sie an der schweizweiten Verlosung

attraktiver Preise teil. Für Claudia Zihlmann ganz wichtig sind die Freude und die Förderung eines Gemeinschaftsgefühls, die mit dieser Aktion erreicht werden können. Gleichzeitig sind die Mitarbeitenden fit und leistungsfähig und tun nicht nur etwas für die Umwelt sondern auch für ihre Gesundheit. Und sie verrät uns mit einem Schmuzeln den Namen ihres Teams: VELÖLI.

### Energiestadt Küsnacht lädt Betriebe ein

Welcher Arbeitgeber wünscht sich nicht aktive und gesunde Mitarbeitende? Der Bezirk bietet deshalb allen Küsnachter Betrieben die Möglichkeit, sich unter dem Dach der Energiestadt Küsnacht an der Aktion zu beteiligen. Die Kosten für eine Teilnahme werden dabei vom Bezirk getragen. Und so funktioniert:

### Team bilden, anmelden, losradeln

- 4er-Teams bilden (in Ausnahmefällen auch kleinere Teams möglich)
- Anmelden unter [www.biketowork.ch](http://www.biketowork.ch) oder direkt beim Umweltbeauftragten des Bezirks, Michael Lutz, Mailadresse [m.lutz@kuessnacht.ch](mailto:m.lutz@kuessnacht.ch). Anmeldeschluss ist der 31. Mai!
- Losradeln und im Aktionsmonat Juni die Velo-Tage notieren.

Viel Glück für die anschliessende Verlosung und gute Fahrt wünscht



## Der Bezirk lanciert drei Tempo-30-Projekte in Küsnacht

**Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und zur Erhöhung der Wohnqualität prüft der Bezirk die Einführung von Tempo 30 in drei Küsnachter Quartieren.**

Zurzeit werden die Grundeigentümer von Privatstrassen angehört. Anschliessend erfolgt der Erlass durch den Bezirksrat und die Publikation im Amtsblatt. Aufgrund von Anregungen aus der Bevölkerung prüft der Bezirk zurzeit

die Einführung von Tempo-30-Zonen in den Gebieten Rigigasse/Hofstrasse, Siegwartstrasse/Giesenweg und Breiten-/Seeburgstrasse. Das Niedrig-Geschwindigkeitsregime hat zum Ziel, den Durchgangsverkehr in den Gebieten zu reduzieren und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu verbessern.

Der Bezirk ist bestrebt, mit punktuellen Massnahmen für jedes Quartier die beste Lösung zur Unterstützung der Verkehrssicherheit zu treffen. Zurzeit werden die Grundeigentümer von Privatstrassen angehört.

Nach Abschluss des Verfahrens wird der Bezirksrat über die Neusignalisation entscheiden. Anschliessend wird das kantonale Tiefbauamt die Tempo-30-Zonen genehmigen und öffentlich publizieren.

### Umsetzung im Spätsommer 2011 vorgesehen

Die Umsetzung der Massnahmen ist, je nach Rückmeldungen und rechtlichen Verzögerungen, auf den Spätsommer 2011 vorgesehen. Weitere Informationen über die drei Tempo-30-Projekte erhalten Sie online unter [www.mobilitaet-kuessnacht.ch](http://www.mobilitaet-kuessnacht.ch).



Die Klasse von Armin Camenzind mit ihren selbstgefertigten Mauersegler-Nisthilfen.

## Schüler bauten Nisthilfen für bedrohte Tiere

**An der Zwimattstrasse in Küsnacht steht ein Trafohäuschen der EWS, welches durch die Schüler des Dorfhaldeschulhauses quasi zu neuem Leben erweckt wurde.**

Sie bauten Nisthilfen für verschiedene bedrohte Tiere und leisteten damit einen wichtigen Beitrag gegen deren Wohnungsnot in Küsnacht.

### Segler ...

Die Nisthilfen für die Wildbienen machten den Anfang. Vor den Frühlingsferien sind nun 11 Nistkästen für Mauersegler hinzugekommen. Die Klasse von Armin Camenzind stellte sie unter Anleitung von Martin Hess, dem Präsidenten des Vogelschutzvereins Wasseramsel selber her. Martin Hess zeichnete dann auch unter Mithilfe von Pius Etter von der Elektrizitätswerk Schwyz AG (EWS) für die korrekte Montage der Kästen verantwortlich (Bild) und vermittelte dabei



den Schülerinnen und Schülern allerlei Interessantes über den Mauersegler in Küsnacht.

Nur wenige Tage nach der Montage zog der im Volksmund auch Spyr genannte Zugvogel auch schon mit seinem charakteristischen Ruf pfeil-

schnell zwischen den Küsnachter Häusern umher.

### Schwalben ...

Am Trafohäuschen wurden gleichzeitig Nisthöhlen für Mehlschwalben montiert. Diese Vögel finden in unserer Umgebung leider immer weniger offene Stellen, aus welchen sie Lehm als Nistmaterial gewinnen können. Mit den vorgefertigten Halbschalen der Vogelwarte Sempach konnte hier wirksam geholfen werden.

### ... und Fledermäuse

Und mit der Montage von drei Fledermauskästen durch den Küsnachter Fledermausbeauftragten Walter Korrodi wurde auch etwas für die ebenfalls unter Wohnungsnot leidenden Fledermäuse getan. Korrodi ist aktuell wieder unterwegs und inventarisiert die verschiedenen Fledermausarten, welche in Küsnacht vorkommen. Die angebrachten Informationstafeln vermitteln viel Wissenswertes über die neuen Untermieter am Trafohäuschen. Der Bezirk Küsnacht dankt allen Beteiligten

ganz herzlich für ihren wertvollen Beitrag zur Kampagne Natur im Siedlungsraum. Infos über den Bau oder Kauf von Nisthilfen und die entsprechenden Tiere im Siedlungsraum sind auf der Umweltstelle, Rathaus 2, Tel. 041 854 02 27 erhältlich.